

Bericht des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2011

Vorbemerkung:

Wir danken der Stiftungsaufsicht der Bezirksregierung Köln für ihre wertvollen Anregungen in Bezug auf die dauerhafte Sicherstellung der Leistungsfähigkeit unserer Stiftung.

In einem ausführlichen Beratungsgespräch wurde angeregt, aus Überschüssen des Jahresergebnisses diverse Rücklagen zu bilden. So soll durch den langfristigen Aufbau einer gesonderten Kapitalerhaltungsrücklage insbesondere einer theoretisch denkbaren Wertminderung der im Stiftungsbesitz befindlichen Immobilien vorgebeugt werden. Zusätzlich soll eine (davon gesonderte) Freie Rücklage gebildet werden, um künftig außerplanmäßige Ausgaben decken zu können – beispielsweise für Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten, wie sie erfahrungsgemäß bei jeder Vermietung zu erwarten sind.

Beiden konkreten Forderungen wurde durch den Jahresabschluss 2011 erstmals Rechnung getragen. Verwiesen sei hier auch auf die bereits im Jahresbericht 2010 vom Vorstand angekündigte und somit ohnehin geplante Konsolidierung der liquiden Stiftungsmittel.

Das Jahr 2011 in einer Zusammenfassung

Erwartungsgemäß und wie im Jahresbericht 2010 bereits angekündigt standen die umfangreichen Renovierungsarbeiten unserer künftigen Tagungsstätte in Hetzerath/Mosel im Mittelpunkt der Aktivitäten in 2011. Durch eine überaus wohlwollende Preisgestaltung zahlreicher Lieferanten, eine konsequent auf Sparsamkeit ausgelegte Investitions-Strategie und vor allem durch enorme ehrenamtlich erbrachte ehrenamtliche Eigenleistungen durch Vorstand und Teile des Kuratoriums konnten schon im ersten Jahr enorme Fortschritte erzielt werden. Dank umfangreicher Zuwendungen in den Vermögensstock unserer Stiftung konnten alle bisherigen Aufwendungen ohne Fremdkapital finanziert werden.

Gleiches gilt für die im Juni 2011 in Betrieb gegangene Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Gebäudes. Sie trägt mit ihren auf 20 Jahren garantierten Einspeisevergütungen zu einer dauerhaften Steigerung der finanziellen Leistungsfähigkeit unserer Stiftung bei und wird gemäß den steuerrechtlichen Vorgaben künftig als eigenständiger Wirtschaftsbetrieb geführt.

Angesichts der enormen Arbeitsbelastung im Zusammenhang mit Umbau und Renovierung des Anwesens in Hetzerath geriet im Jahr 2011 die laufende Projektarbeit etwas in den Hintergrund. Angesichts der Tatsache, dass die Comundialis-Stiftung in den Vorjahren

jedoch deutlich mehr Geld für satzungsgemäße Projekte ausgegeben als laufende Einnahmen erzielt hat, war für das Jahr 2011 (und ist auch für das Jahr 2012) dringend eine finanzielle Konsolidierungsphase geboten.

In sofern passt die aktuelle vorübergehende kleine „Verschnaufpause“ durchaus zum Prinzip einer soliden und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Führung der Stiftungsgeschäfte. Unterstrichen wird diese Einschätzung zusätzlich durch die eingangs erwähnte Aufforderung der Stiftungsaufsicht zur Bildung von Rücklagen.

A) Stiftungsaktivitäten gemäß satzungsmäßiger Ziele

=> Projekt Trust Organic Small Farmers: Schon zum Jahresende 2010 war vereinbart worden, dass wir die bisherige Alleinverantwortung für diese von der Comundialis-Stiftung ins Leben gerufene Initiative zur Förderung von Bio-Kleinbauern in der Dritten Welt schrittweise abgeben werden. Nach nunmehr 5 Jahren überaus erfolgreicher Projektarbeit durch unsere Stiftung sollen insbesondere die kooperierenden Handelsfirmen stärker in Verantwortung treten – so, wie es in den offiziellen Statuten des internationalen Fairen Handels ja auch ohnehin vorgesehen ist.

Um eine Fortschreibung der entwicklungspolitisch unzweifelhaften Erfolgsgeschichte von Trust Organic Small Farmers zu sichern, organisierte die Comundialis-Stiftung wie schon im Vorjahr auch im Februar 2011 auf der BIOFACH in Nürnberg einen Gemeinschaftsstand für alle Mitglieder unserer Initiative. Sehr erfreulich: Dank der diesmal sehr guten Zahlungsmoral der beteiligten Partner hielten sich die tatsächlichen Ausgaben unserer Stiftung in Grenzen.

Mit vergleichsweise bescheidenen Finanzmitteln gelang es uns somit, auf dieser weltweiten Leitmesse für ökologisch erzeugte Produkte und Fairen Handel auch in diesem Jahr die vielfältigen Benachteiligungen zu thematisieren, denen insbesondere Bio-Kleinbauernfamilien und deren Selbsthilfe-Organisationen auf dem Weltmarkt ausgesetzt sind.

Angesichts der entwicklungspolitischen und öko-sozialen Brisanz, die sich genau hinter diesem gerade bei vermeintlich bewusst einkaufenden Konsumentinnen kaum bekannten Themenkomplex verbirgt, wird sich unsere künftige Stiftungsarbeit auf eine direkte entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit (und gezielte Förderung von) ausgewählten, besonders bedürftigen Selbsthilfegruppen von Bio-Kleinbauernfamilien in der Dritten Welt konzentrieren.

Unser diesbezüglich sehr deutliches Signal wurde von den bei Trust Organic Small Farmers beteiligten Produzentengruppen aus Asien, Afrika und Lateinamerika mit großer Freude und Dankbarkeit aufgenommen. Erste Kooperationen waren zum Zeitpunkt der Berichtserstellung (Juli 2012) bereits in der konkreten Planungsphase – mehr dazu im Jahresbericht 2012.

=> Entwicklungspolitische Bildungs- und Lobby-Arbeit: Eine besondere Ehre für den Vorsitzenden der Comundialis-Stiftung war im Juni 2011 die Einladung vom Eine Welt Netz NRW zur Teilnahme an einer so genannten „Visionärsversammlung“ mit ausgewählten Akteuren und Repräsentanten entwicklungspolitischer Institutionen aus NRW. Aufgabe war es, die künftigen Inhalte, Trends und Herausforderungen der Eine Welt Arbeit zu diskutieren und herauszuarbeiten – auch in Bezug auf die neu zu erstellenden entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Nordrhein-Westfalens.

Dieser Austausch mit Experten aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen war einerseits sehr befruchtend. Andererseits bestätigte er die allgemein herrschende Befürchtung, dass entwicklungspolitische Themen künftig mehr und mehr in den Hintergrund treten werden. Um so wichtiger sieht es die Comundialis-Stiftung deshalb als ihre Aufgabe an, hier bei der Suche nach neuen Zielen und Wegen der Nord-Süd-Arbeit gemäß ihrer Satzung auch weiterhin einen aktiven Beitrag zu leisten. Schließlich verschwinden Not und Elend in Afrika, Asien und Lateinamerika ja nicht dadurch, dass bei uns andere Themen in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und der medialen Wahrnehmung rücken.

=> Aktion Faire Aktionäre: Dieses Mitmach-Projekt rund um das Themengebiet „ethisch verantwortungsvolle Geldanlage und nachhaltige Unternehmensführung“ lag angesichts der unüberschaubaren Entwicklungen an den weltweiten Finanzmärkten weiterhin auf Eis. Mehr denn je gelangten Vorstand und Kuratorium im Laufe des Berichtsjahres jedoch zu der Überzeugung, dass einerseits eine fundierte Bildungs- und Aufklärungsarbeit rund um das Thema nachhaltiger Umgang mit den eigenen Finanzen, andererseits aber auch ein konkretes Engagement im Bereich öko-sozial verträgliche Geldanlage hierzulande immer wichtiger werden. Deshalb nahmen Vorstand Harald Gruber und Kuratoriumsmitglied Siglinde Krell im September 2011 an einer Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll zum Thema "Entwicklungspolitische Kriterien im Ethischen Investment" teil.

Auf dieser Tagung konnten zum einen wichtige inhaltliche Impulse für die künftige Projektarbeit mitgenommen werden, zum anderen gelangen wesentliche Schritte hin zu einer weiteren Vernetzung mit anderen Akteuren in diesem Bereich, indem bestehende Kontakte vertieft und neue geknüpft wurden.

=> Ökologische Landschaftspflege: Kurz vor Beginn des Berichtsjahres wurde von den betagten Nachbarn der beiden Stiftungs-Gründer an deren Erstwohnsitz in 71364 Winnenden eine rund 15 Ar große und inzwischen stark verwilderte Streuobstwiese in das Vermögen der Comundialis-Stiftung übertragen (siehe hierzu auch den Bericht des Vorstands zum Geschäftsjahr 2010).

Das Grundstück liegt an einem Südhang und wurde bis vor rund 100 Jahren als Weinberg genutzt, wovon neben historischen Aufzeichnungen auch die teilweise sehr gut erhaltenen Bruchsandstein-Trockenmauern zeugen. Aktuell ist es mit meist sehr alten und damit für Kleinlebewesen und Vogelwelt besonders wertvollen Obstbäumen bepflanzt.

Gemäß den Empfehlungen zweier erfahrenen örtlichen Experten begannen Vorstand Harald Gruber und Kuratoriums-Mitglied Dr. Ilse Preiss im zeitigen Frühjahr 2011 mit der umfangreichen Rodung von Brombeer- und anderem Gestrüpp sowie der Freilegung der Trockenmauern. Hierzu mussten entsprechendes Werkzeug bzw. geeignete Gerätschaften angeschafft werden.

Ziel des ökologisch wie heimatgeschichtlich wertvollen Kleinprojektes ist zum einen die „Wieder-Instandsetzung“ bzw. den Erhalt eines Trockenbiotops für seltene Tier- und Pflanzenarten, zum anderen aber auch die anschauliche Dokumentation der historischen Nutzungsformen dieser Kulturlandschaft auf kleinem Raum.

Seine besondere zusätzliche Bedeutung erhält dieses Projekt aus der Tatsache, dass angesichts des anstehenden Generationenwechsel eine Vielzahl ähnlicher Obstwiesengrundstücke in der Region vor einer ungewissen Zukunft stehen und trotz landschaftsschutzrechtlicher Auflagen zu verkommen drohen. Hier könnte die Comundialis-Stiftung gemeinsam mit den örtlichen Obst- und Gartenbauvereinen eine wichtige Rolle übernehmen. Entsprechende Kontakte wurden zwischenzeitlich bereits geknüpft.

B) Sicherung von Stiftungsvermögen und daraus resultierender Einnahmen

Die bislang wichtigsten Einnahmequellen der Comundialis-Stiftung aus dem Stiftungsvermögen sind die Mieten aus den beiden Eigentumswohnungen Neckarstraße 208-212 in 70190 Stuttgart sowie neu seit 2009 auch Bahnhofstraße 22 in 71397 Leutenbach.

Beide Wohnungen sind solide vermietet, die Einnahmen stehen vollumfänglich der Erfüllung unserer satzungsmäßigen Ziele zur Verfügung.

Im Vergleich zu zahlreichen anderen Stiftungen, die ihr Kapital überwiegend in Wertpapieren angelegt haben, hat sich unsere Immobilien-orientierte Anlage-Strategie damit hervorragend bewährt. Da sich beide Wohnungen in einer wirtschaftlich florierenden Lage befinden, dürfte ungeachtet der rein buchhalterisch vorzunehmenden Abschreibungen der REALE Wert-Erhalt langfristig als gesichert gelten. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund des strukturellen und des demografischen Wandels: Stuttgart und sein Umland gelten in allen uns bekannten Immobilien-Studien als künftige Wachstumsregion mit bundesweit den höchsten Preissteigerungsraten für Wohneigentum.

Dennoch erachtet der Vorstand die zwischenzeitlich von der Stiftungsaufsicht der Bezirksregierung Köln dringend empfohlene Bildung von Rücklagen zum Erhalt des Kapitalstocks sowie zur Finanzierung künftig eventuell notwendig werdender Reparatur- und Instandhaltungen als überaus sinnvoll. Im Jahresabschluss 2011 werden diese deshalb erstmals ausgewiesen und sollen in den kommenden Jahren kontinuierlich fortgeführt werden.

Im Zusammen mit der in 2010 erfolgten Übertragung des Anwesens in Hetzerath / Mosel haben sich unser Vermögensstock und dessen Ertragskraft maßgeblich weiter verbessert. So erfolgten im Laufe des Jahres 2011 weitere Zuführungen in den Vermögensstock unserer Stiftung in Höhe von insgesamt 100.000 Euro.

Diese wurden zum einen in eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach unseres Anwesens investiert. Die aus einem entsprechenden Vertrag mit 20jährigen Laufzeit erzielten Einspeise-Erlöse liegen deutlich über den laufenden Kosten für die Gebäudeunterhaltung (inkl. Steuern und Abgaben) und stärken somit nachhaltig unsere Finanzkraft. Gemäß der steuerrechtlichen Vorgaben wird diese Photovoltaik-Anlage künftig als eigenständiger Wirtschaftsbetrieb geführt und unterliegt der Umsatzbesteuerung. Um der Forderung nach einer dauerhaften Sicherung des eingesetzten Stiftungskapitals nachzukommen, werden auch hier Rücklagen für Reparaturen bzw. einer späteren Ersatzbeschaffung in Höhe der jährlichen Afa gebildet.

Zum anderen wurden und werden die Barmittel aus unserem Vermögensstock zur Finanzierung der umfangreichen Modernisierungs- und Umbauarbeiten des Gebäudes genutzt, um daraus eine kleine Tagungsstätte entstehen zu lassen. Nach dem für 2013 geplanten Abschluss der Umbauarbeiten soll das Gebäude vermietet werden. Die so erzielten Einnahmen werden ebenfalls die Finanzkraft der Comundialis-Stiftung nachhaltig stärken.

Sollten die derzeit zur Verfügung stehenden Barmittel nicht ausreichen, um die Modernisierungsarbeiten erfolgreich abzuschließen, liegen entsprechende Zusagen der beiden Stiftungsgründer vor, ihre bisherigen Zuwendungen in den Vermögensstock bei Bedarf weiter zu erhöhen. Somit besteht nicht die Gefahr, dass das vorhandene Stiftungsvermögen als Sicherheit für eine etwaige Fremdfinanzierung herangezogen werden muss.

Schon jetzt kann gesagt werden, dass der TATSÄCHLICHE Wertzuwachs des Anwesens deutlich über dem Gesamtbetrag der eingesetzten Barmittel liegen dürfte. Dies auch, weil ein

nicht unerheblicher Teil der bislang ausgeführten Arbeiten von Vorstand und Teilen des Kuratoriums in ehrenamtlicher Eigenleistung (so genannte „Muskel-Hypothek“) erbracht wurde und erbracht wird.

Abgesehen von den aus rein finanzieller Sicht überaus positiven Aspekten profitiert die Comundialis-Stiftung durch das Anwesen in Hetzerath aber auch in ideeller Weise: Gemäß eines ersten Nutzungskonzepts soll die künftige Tagungsstätte vornehmlich an sozial und ökologisch engagierte Gruppen und Einzelpersonen vermietet werden. Damit ergeben sich für unsere Stiftung mannigfache Möglichkeiten und Ansatzpunkte zur Vernetzung – so, wie es ja ebenfalls in der Satzung der Comundialis-Stiftung festgeschrieben steht.

C) Ausblick auf 2012 und Folgejahre

Vorstand und Kuratorium werden sich auch im Jahr 2012 (und vermutlich auch in 2013) schwerpunktmäßig mit der umfassenden Modernisierung unseres „neuen“ Anwesens in Hetzerath / Mosel beschäftigen müssen – zumal diese Arbeiten aus Kostengründen auch weiterhin wo immer möglich in ehrenamtlicher Eigenleistung erfolgen sollen.

Dieser zeitlich begrenzten Investition von Zeit und Geld steht allerdings ein dauerhafter Wertzuwachs gegenüber, der sich sowohl in materieller wie auch in ideeller Weise noch gar nicht bis ins letzte Detail abschätzen lässt. Insgesamt jedenfalls wird die Comundialis-Stiftung mit Fertigstellung der künftigen Tagungsstätte in eine komplett neue Umlaufbahn katapultiert.

Doch auch in der Zwischenzeit sollen die in unserer Satzung festgeschriebenen ideellen Ziele durch laufende Aktivitäten konsequent weiterverfolgt werden. Gleichwohl gilt es festzuhalten, dass die Comundialis-Stiftung in den Jahren 2006 bis 2010 über 6000 Euro mehr für satzungsgemäße Projekte ausgegeben als laufende Einnahmen erzielt hat. Schon allein aus diesem Grund erscheint auch für 2012 eine weitere finanzielle Konsolidierungsphase angebracht. Dies nicht zuletzt auch angesichts der von der Stiftungsaufsicht geforderten Bildung von Rücklagen, die ja ebenfalls eine gewisse Beschränkung der bislang (zu) offensiven Ausgabe- und Förderpolitik impliziert.

Unter Berücksichtigung der oben erwähnten Argumente sind für 2012 ff insbesondere folgende Projekt-Aktivitäten geplant:

Völkerverständigung / Entwicklungshilfe:

Im Sinne des bisherigen Engagements bei der Initiative „Trust Organic Small Farmers“ wird die Comundialis-Stiftung ausgewählte Selbsthilfe-Organisationen von besonders benachteiligten Bio-Kleinbauernfamilien in der Dritten Welt künftig verstärkt mit eigenen Kleinprojekten direkt unterstützen.

Darüber hinaus wird unsere Stiftung die begonnene Vernetzung mit anderen Initiativen hierzulande und in Übersee fortsetzen und für die Implementierung ausgewählter Projekte geeignete Kooperationspartner suchen.

Umweltschutz / Förderung des Heimatgedankens:

Die Umwandlung des verwilderten Obstbaum-Grundstücks in Winnenden hin zu einem landschaftstypischen Trockenbiotop und kulturhistorischen Anschauungsprojekt wird auch in 2012 eine Herausforderung für Vorstand und Teile des Kuratoriums darstellen.

Bildung und Erziehung

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung (Juli 2012) zeichnen sich insbesondere zwei Themenbereiche ab, die in den Jahren 2012 ff unsere Projektarbeit prägen:

- A) Erzeugung gesunder Nahrungsmittel / Gesunde Ernährung
- B) Verantwortungsvoller Umgang mit Geld / nachhaltige Geldanlage

Nach Abschluss der Modernisierungsarbeiten unseres Anwesens in Hetzerath / Mosel wird der Comundialis-Stiftung ein eigenes Tagungshaus mit Übernachtungsmöglichkeit für acht bis zehn KursteilnehmerInnen und großem Gartengelände zur Verfügung stehen. Mit der geplanten Vermietung an sozial und ökologisch engagierte Gruppen und Einzelpersonen werden sich für unsere Stiftung mittel- bis langfristig zu allen drei Themenfeldern völlig neue Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten ergeben.

Köln, 11. Juli 2012

Der Stiftungs-Vorstand: Harald Gruber-Preiss

Auflistung der laufenden Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2011

Einnahmen:

Netto-Ertrag aus Mieteinnahmen Stiftungskapital	5.946,32 €
Projektförderung Trust Organic Small Farmers	4.545,07 €
Abschlag Einspeisung Photovoltaik-Anlage Hetzerath	1.008,48 €
Summe Einnahmen:	11.499,87 €

Ausgaben:

I. Ausgaben gemäß satzungsmäßiger Ziele

Trust Organic Small Farmers	808,70 €
Aktion Faire Aktionäre	552,00 €
Naturschutz / Landschaftspflege	787,39 €

Zwischensumme: 2.148,09€

II. Ausgaben im Zusammenhang mit Zuwachs d. Stiftungskapitals

Neben- und Verwaltungskosten Hetzerath	2.011,29 €
--	-------------------

III. Ausgaben laufende Verwaltung

Laufende Verwaltungskosten	566,48 €
Fortbildung / Fachbücher etc.	19,00 €
Beiträge und Versicherungen	81,00 €

Zwischensumme: 666,48 €

Summe Ausgaben: 4.825,86 €

Jahresergebnis aus EÜR 6.674,01 €

nachrichtlich:

gesetzl. Abschreibungen auf Stiftungsvermögen	- 5.019,24 €
---	--------------

Betriebswirtschaftliches Jahresergebnis: (verwendet zur Rücklagenbildung)	<u>1.654,77 €</u>
---	--------------------------